



D-Hausübungen

Wimmer Richard

3. A KL.      1962/63

ges. gesch.



Nr. 2



Klausurübung

18.9.1962

Seite 50 № 1

Setze richtig ein:

Es ist nicht ganz gleich, wie  
man diese Wörter schreibt.

Alles im Leben hat zwei Seiten,

die Geige hat vier Seiten. Der  
Schmuck verschwand auf eine

seltsame Weise. Bei dem Sturz  
verletzte er sich die rechte Ferse.

Du sollst der Mutter schnell  
das Gebäck holen. Auf dem See

fahren viele Boote. Die Gans

zählen wir zu den Schwimm-  
vögeln. Ein Waisenknabe zog

das große Los. Die Korvatskammer  
legte er sich in einem hohlen



Baum an. Er hat keine Kraft mehr, noch länger Widerstand zu leisten. Der Bole fuhr über das Meer. Die Sole ist ein salzhaltiges Wasser.

## Hausübung

Seite 50 Übung 4

Nach dem Krieg begann sofort der Wiederaufbau. Durch die Wiedergabe auf Schallplatten kann man das Konzert auch zu Hause hören. Durch die Wiederholung des Hörspiels wurden Einsparungen erzielt. Man kann die Stimme auf Tonband wiedergeben. Ein ver-

gangener Tag kann nie wiederkehren. Der Stachel der Biene hat Widerhaken. Der Widerhall wird auch Echo genannt. In der Schule wird keine Widerrrede geduldet. Den Anordnungen der Amtspersonen darf man sich nicht widersetzen. In Sibirien können nur widerstandsfähige Getreidesorten angebaut werden. Widerstrebend ging er an die schwere Arbeit. Ich esse widerwillig Kollernöster.

Gün



Hausübung 27.9.1962

Seite 51 № 6

wahr oder war

Es ist nicht wahr, daß er geflohen ist. Österreich muß seine Unabhängigkeit bewahren.

Fritz war sehr überrascht, als sein Vater so schnell zurückkehrte. Die Bergspitzen waren im Frühnebel kaum wahrzunehmen. Wir waren alle froh, daß wir das Spiel gewonnen hatten, wie heißt das Wahrzeichen Wiens?

Hausübung (bis 1.10.)

Bildet Satzreihe mit - aber, - doch, nicht - sondern, nur, dennoch, trotzdem, allein.

Wir wollten gestern Kartoffel klaben, aber es regnete. Die Tante wollte kommen, doch sie veräunzte den Zug. Die Katze spielte mit der Maus nicht, sondern sie fraß sie gleich. Alle Kinder kamen zum Kasperltheater, nur Franz fehlte. Ich hatte schon sehr wenig Zeit, dennoch machte ich die Aufgabe. Der Knabe fühlte sich nicht wohl, trotzdem ging er zur Schule. Er wollte Zwerchken pflücken, allein ihm fehlte die Kraft, die Leiter aufzustellen.



Hausübung (10. 10.)

Seite 51, Übung 7, 8

Nat lehrt beten. Wir sahen gestern  
einen sehr schönen Lehrfilm.  
Diese Erzählung ist sehr Lehrreich.  
Das Mädchen leert den Topf aus.  
Die Flasche ist leer. Er stand  
hoffnungslos ins Leere, all-  
mählich leerte sich der große  
Saal. Jeder Leerlauf einer  
Maschine bedeutet einen Verlust.

Der Gelehrte lehrt auf der Hochschule.  
Ein gutes Buch ist lehrhaft. Auf  
der Universität werden vier  
Fakultäten gelehrt. In jeder

Schule sind Lehrmittel vorhanden.  
Ein begabtes Kind lernt leicht.  
Der Lehrling muß den Beruf er-  
lernen. Was man gelernt hat,  
kann einem niemand nehmen.  
Die Mutter freut sich über ihren  
lernbegehrigen Sohn. Manche  
Kunde sind sehr lernfreundlich.

Hausübung 22. 10. 62.

Seite 51 Nummer 9

Setze richtig ein:

Die Lärche ist ein Nadelbaum. Es  
bringt keine Ehre, den Anzeiger zu  
spielen. Leider währen nicht im.



mer. Unsere Soldaten müssen  
die Grenze unseres Vaterlandes  
beschützen. Gegen ungeheure  
Angriffe muß man sich wehren.  
Viele Blumenkränze wurden auf  
Grab gelegt. Das Gold der Iren  
ist das Gold der Bauern. Der  
frohe Gesang der Leiche war  
der erste Gruß, den ihm die  
Heimat bot. Warum läuten  
heute die Glocken so lange? Die  
schönen Hände brachten ihm  
viel Geld ein. Es kamen immer  
mehr Leute auf den Markt.

Hausübung 29.10.1962

Seite 52 Übung 11  
(Wörter unterstreichen!)

Ich habe viel an ihm gedacht. Er  
sprang in den Fluß. Wer sich mut-  
willig in Gefahr begibt, kommt  
leicht davon un. Du kannst  
dich immer auf ihm verlassen.  
Ich zog vor ihm den Hut. Die  
Familie lebt in bitterer Not. Ich  
habe schon lange keinen Brief  
von ihm erhalten. Mein Vater  
hat ihn gestern in der Straßen-  
bahn gesehen.

1



Hausübung 8. 11.

Seite 52, Ubg. 12

Seite 53, Ubg. 13

Franz hat die Lehrstelle erhalten, denn er hatte das beste Zeugnis. Den Freund lob ich mir, der mich auch im Unglück nicht verläßt. Sei nicht geizig, denn geben ist seliger als nehmen. Weirhe den Dornen aus, denn sie sterben. Der alte Löwe, den alle fürchten, lag kraftlos vor seiner Höhle. Wenn wir den Weg gehen, dann kommen wir schneller hin.

Wenn der Teufel gepackt hat, den läßt er nicht leicht los. Wenn der Schnee schmilzt, dann ist der Frühling nicht mehr weit. Es wird hell, wenn die Sonne aufgeht. Wen zählst du zu deinen Freunden? Ich weiß nicht, wen ich wählen soll.

Gut →

Hausübung bis 16. 11.

Seite 68, Ubg. 12

Wo ist Osten? Osten ist dort, wo die Sonne aufgeht.

Wo steht ein Markent? Ein Markent steht dort, wo sich zwei Wege kreuzen.

Woher kamen die Männer? Die Männer



kamen von dort, wo ihre Arbeit ist.

Wohin zeigt die Wetterfahne? Die Wetterfahne zeigt dorthin, wohin der Wind weht.

Wohin fährt die Feuerweh? Die Feuerweh fährt dorthin, wo es brennt.

Wo ist eine Lücke im Kiefer? Eine Lücke im Kiefer ist dort, wo ein Zahn gezogen wurde.

Wo ist mein Vaterland? Mein Vaterland ist dort, wo ich geboren bin.

Hausübung bis 3. 12.

Bildet 10 Zeitsätze mit nachdem, achtet auf die Vorzeitigkeit!

Nachdem zu Mittag gegessen war, wurde das Gehirn abgewaschen.  
Nachdem der Redner die Versammlung

geschlossen hatte, verließen die Besucher den Saal. Nachdem die Kinder die Aufgabe gemacht hatten, dunften sie nodeln gehen. Nachdem die Sonne untergegangen war, wurde es kühl. Nachdem der Hund das Reh aufgestöbert hatte, wurde es gehornt. Nachdem die Schifahrer den Berg bestiegen hatten, begann eine herrliche Abfahrt. Nachdem die Katze die Maus gefangen hatte, spielte sie sich mit ihr. Nachdem der Patient die Spritze bekommen hatte, ließen die Schmerzen nach. Nachdem der Schüler die Schulzeit beendet hatte, kam er in die Lehre. Nachdem der Verstorbene begraben war, begannen die Erben um das Erbe zu streiten.



Hausübung bis 14. 12.

Seite 53 Übung (13) 14

Fuß-Füße, Fluß-Flüsse, gruß-Grüße,  
Spieß-Spieße, Straße-Straßen,  
Gasse-Gassen, Maß-Maße, weiß,  
heiß-heißer am heißesten, bloß,  
groß-die Größe, beißen, fließen-  
floß-geflossen,  
beißen-biß-gebissen,  
schießen-schoß-geschossen,  
stoßen-stieß-gestoßen,  
lassen-ließ-gelassen,  
lesen-las-gelesen,  
lies deutlicher!  
lies vor!  
ließ mich nicht in Ruhe, ...

lies in Ruhe

grüßen-grüßte-gegrüßt  
küssen-küßte-geküßt

Seite 53 Übung 14 2. Teil

Kuß-Küsse, Fluß-Flüsse, Kuß-  
Küsse, Schloß-Schlösser, Traß-  
Tärsen, lassen-ließ, messen-  
maß, essen-aß, fassen-faßte,  
wissen-wußte.

Hausübung 21. 12.

Seite 69 Üby. 15

Sprich so, daß man dich versteht!  
Der Lohn wird so sein, wie du



Hausübung 17.1.1963

Seite 21, Nummer 25.

ihm verdienst. Der Bub schrie  
so, als ob er am Spieß steckte.  
Die Suppe wird nicht so heiß ge-  
gessen, wie sie gekocht wird. Je  
giftiger der Pilz, desto schöner  
ist er. Dein Freund gefällt mir,  
nur daß er so eingebildet ist,  
gefällt mir nicht. Die Lüge  
straft sich selbst, indem sie  
die Polizei auf die Spur des Ver-  
brechens führt. Grüße so, wie  
du gegnügt werden willst. Die  
Sehenswürdigkeiten Roms sind  
so zahlreich, daß man Monate  
brauchen würde, um alle zu  
sehen

Die Maus, welche ein kleines Nage-  
tier ist, ist eine große Plage für  
die Köchin. In den Hafen, dessen  
Leuchtturm schon von weitem  
zu sehen ist, fuhr ein Dampfer.  
Linx an der Donau, welche in  
das Schwarze Meer mündet, ist eine  
Stadt. Der Keller, worin die Kohle  
liegt, haben wir unter der Wohnung.  
Vor dem prächtigen Weinstock, der  
über und über mit herrlichen Trau-  
ben behangen war, stand auch  
Heute bewundernd derselbe Maler.

17



## Hausübung 25.1.1963

Setze den Beisatz in die 4 Fälle!

1. Fl. Manfred, mein bester Freund, ist ein guter Schifahrer.

2. Fl. Die Eltern Manfreds, meines besten Freundes, haben ein Geschäft.

3. Fl. Mit Manfred, meinem besten Freund, habe ich im Sommer gezeltet.

4. Fl. In der Not kann ich mich auf Manfred, meinen besten Freund, immer verlassen.

## Hausübung

Seite 73, Übung 28

Es ist verboten, ohne Erlaubnis hindurchzugehen. Mein Onkel versprach, uns heute zu besuchen. Hans gedenkt, heute noch abzuweisen. Der Fuchs ist zu listig, um in die Falle zu gehen. Man trägt Handschuhe, um die Hände zu schützen. Ich habe die Absicht, das Buch zu kaufen.



Hausübung 6.2.1963

Seite 74 Übung 32

Meine Eltern fürchteten, ihn beleidigt zu haben.

Es ist besser, ihn nicht zu reizen.

Franz ging weiter, ohne zu denken.

Ich fuhr nach Salzburg, die Festspiele kennenzulernen.

Ich schliesse mein Schreiben mit der Bitte, meinen Wunsch zu erfüllen.

Er durchfuhr die Strecke, ohne zu stürzen.

Bitte ihn, zu mir zu kommen!

Hausübung 13.2.1963

Seite 54 Übung 20

Unsere Märchen erzählen von Hesen und Nixen, Riesen und Zwergen. Dieser Arzt hat eine gute Praxis. Wir schritten längs der See dahin. Der Fuchs frißt auch gereichte Möhre. Der Loch erreicht eine Länge bis zu anderthalb Metern. Auf einem bösen Ochsen gehört ein böses Joch. Das Kreuzifix ist das Abbild des gekreuzigten Erlösers. Wo man Häcksel sät, wird man kein Korn ernten.



Hausübung 12.3.1963

Seite 75 Übung 5

In den Adern fließt das Blut vom  
oder zum Herz. Die Austern werden  
als Delikatesse gegessen. Die  
Gabeln gehören (zum) zum Esbe-  
steck. Die Kartoffeln sind ein Nohs-  
nahrungsmittel. Japan besteht  
aus vielen großen und kleinen  
Inseln. Zu den meisten Klößern  
gehören zwei Schlüssel. Die Kranken  
werden von Schwestern gepflegt.  
Die Pflanze holt sich durch die  
Wurzeln die Nahrung. In der  
Kirche werden die Zwiebel zum  
Kochen verwendet. In der Religion

werden die Engel als gute Geister  
bezeichnet. In jedes Haus werden  
viele Fenster eingebaut. Die  
Sofale werden in Schüsseln ser-  
viert. Bei schlechtem Wetter sind  
die Stiefel das beste Schuhwerk.  
Beim Hausbau werden viele  
Ziegel verbraucht.

Hausübung

Seite 76 Übung 8

Der Bericht des Herrn Ober-  
schulrates Berger. Die Reformen  
Kaiser Josefs - die Tätigkeit des  
Regierungsrates Dr. Schneider-  
den Kampf Kaiser Ottos gegen



die Ungarn - letzte Nachricht  
Kapitän Lehmanns - die  
Regierungszeit Herzog Leopolds  
der Vornhlag des Herrn Doktor  
Weiß - die Regierungszeit Maria  
Therisia - die Haube Schwester  
Angelas - der Hut meines Vaters -  
Fritz - die Lieder Franz Schuberts -  
die Melodien des Walzenkönigs  
Johann Strauß.

Hausübung 17.4.1963

Seite 54 Übung 2, 2

Seite 55 Übung 2, 3, 2, 5

Gedicht lernen!

Die Abfahrt wurde trotz des schlechten  
Wetters nicht verschoben. Die Schiffe  
werden mittels eines Kranes belar-  
den. Er mußte zeit seines Lebens  
schwer arbeiten. Der Urteilspruch  
lautete, kraft des Gesetzes, lebenslang.  
Beim Essen darf man nichts anderes  
tun. Der Ausflug wird verschoben,  
falls es regnen sollte. Eine neue Arbeit  
macht anfängs immer viel Freude.  
Die Kirchenglocken läuten morgens  
um 6<sup>h</sup>. Manche Familien sind nur  
sonntags beisammen. Der Unterricht  
beginnt immer vormittags. Zu  
den Osterfeiertagen waren viele  
Menschen unterwegs. Manche  
Brände werden von allens her ge-  
pflegt. Die Nachrichten werden im



Radio scherg 8<sup>h</sup> abends gesendet.  
Das ist schade, daß die Sonntage so  
versch. vergehen. Mir ist leid, daß  
ich nicht nach Wien fahren kann.  
Der Überholer war schuld an  
dem Verkehrsunfall. Die Staurma-  
nn müßen dem großen Wasserdruk  
stand halten. Die Spione geben ge-  
heimnisse preis. Vor falschen  
Freunden muß man sich in acht  
nehmen. Man darf nicht immer  
Anderen schuld geben. Man soll den  
Tieren nicht weh tun. Man muß  
auch Anderen recht geben. Sein  
Freund will beim Spiel immer recht  
behalten. Eine gute Sache soll man  
nicht unter acht lassen. Wegen  
deines Mißgeschickes kannst du

mir leid tun. Man soll dort helfen,  
wo es not tut. Im wesentlichen  
sind sich die Minister einig.  
Wichtige Entschlüsse werden oft im  
geheimen gefast. Im besonderen  
Falle bevater die Geschworenen  
sehr lange. Viele Erfinder müßen  
immer wieder von neuem anfangen.  
Beim Lokalangenschein wird alles  
bis ins kleinste Detail nachgemacht.  
Die Wiesen beginnen immer  
wieder aufs neue zu grünen. Der  
Verbrecher liebt alles bis aufs  
äußerste ankommen. Fürs nächste  
jahr haben sich schon viele Schüler  
angemeldet. Bei Überfluß läßt  
sich leicht aus dem vollen schöpfen.  
Viel wünschen, daß alles beim alten



bleibe. Ein guter Mensch wird nie im  
dunkeln dappern. Er bemüht sich  
mit sich selbst ins weisse zu kommen.  
Kinder und Narren soll man  
nicht zum besten halten. In einer  
kleinen Gesellschaft werden viele  
Witze zum besten gegeben.

Hausübung 23.4.63  
Seite 78 Übung 16

Der Diamant ist wertvoller als Gold.  
Fritz ist so groß wie du, Franz ist  
größer als du. Die Stephanskirche ist höher  
als das Rathaus. Es ist das glanzendste  
Fest das ich je gesehen habe. Wir erreichten  
den Gipfel des Berges bei hellem Sonnen-  
schein. Mein Onkel wurde herzlich em-  
pfangen.

58  
Werbung  
H. P.



In der Fremde  
Heinrich Leuthold

Ihr Berge der Heimat  
mit ewigem Schnee,  
ihr blühenden Dörfer  
umr heimischen See,  
ihr Zungen der Jugend,  
ich rufe euch zu:

O Land meiner Väter  
wie lieblich bist du!

Das Alphorn der Heimat,  
wie tönt es so hell!  
Es silbert melodisch  
vom Felsen der Quell,  
es jodelt der Sonne  
auf Massen und Fluh;  
O Land meiner Väter,

wie lieblich bist du!

O Heimat, du süße,  
möcht' wieder dich sehn,  
deine grünen Auen  
und lachenden Seen,  
da fände ich Frieden,  
da fände ich Ruh;  
o Land meiner Väter  
wie lieblich bist du!

Du stieh, das allmählich  
das Herz mir bricht,  
die Menschen die Fremden,  
begreifen es nicht.  
O lass' mich singen  
und weinen dazu;  
du Land meiner Väter  
wie ferne bist du!